

bringen. Offenbar durch diese Abbildungen wurde die Aufmerksamkeit v. Koenens geweckt, der die Aufforderung an mich richtete, ihm die Dinge zur Untersuchung zugehen zu lassen.

Kurz nach Überreichung meiner Arbeit (am 5. Mai 1892) erschien eine kurze Notiz »über südrussisches Unteroligocän« von A. v. Koenen im Neuen Jahrbuche (1892, II., 85, 86, datirt vom 22. Mai desselben Jahres). Es ist nun gewiss von hohem Interesse, dass v. Koenen die Fauna von Burgas »in ihrem ganzen Habitus, in ihrer Erhaltung etc.« überaus ähnlich fand mit jener viel artenreicheren von Jekaterinoslaw am unteren Dniepr, in welcher eine ganze Reihe von unteroligocänen Arten aufgefunden worden ist. A. v. Koenen hat nur die Pelecipoden und Gastropoden von Burgas in Betracht gezogen und unterscheidet 23 Formen, von welchen neben 6 neuen und 6 nicht oder nur annähernd bestimmbar, 9 mehr oder minder gut mit unteroligocänen Arten übereinstimmen, und zwar vorwiegend mit solchen, welche nicht schon im Eocän vorkommen. Es sind dies: *Cancellaria evulsa* var. *minor*, *C. ovata*, *Ancillaria unguiculata*, *Pleurotoma odontella*, *Pl. semilaevis*, *Dentalium acutum*, *Tornatella simulata*, *Pecten bellicostatus* und *Limopsis costulata*.

Das Unteroligocän von Burgas bildet jedenfalls ein Bindeglied zwischen dem Meere des südlichen Alpenrandes und jenem Südrusslands, welches wieder mit dem norddeutschen und belgischen unteroligocänen Meere in Verbindung war.

Die zweite Arbeit: »Der Jura im Balkan nördlich von Sofia« ist vom Herausgeber und behandelt eine grössere Anzahl von Sammlungsobjecten, welche demselben von Herrn G. N. Zlatarski in Sofia zur Bearbeitung zugegangen sind. Diese Einsendungen liefern den Beweis, dass Lias und Malm in dem Gebiete nördlich von Sofia viel weiter verbreitet sind, als der Herausgeber auf Grund seiner eigenen Beobachtungen anzunehmen wagte und dass ein grosser Theil der Flächen, die er der Trias zurechnen zu sollen glaubte, eine Juradecke tragen. Die eingesendeten Fossilien haben aber kein Vorkommen einer neuen Stufe dargethan. Der Lias (mittlerer und oberer Abtheilung) stimmt ganz und gar mit den vielen schon durch den Herausgeber bekannt gewordenen Vorkommnissen überein. Es

liegen Funde vor von Gradec am Nordrande des Beckens von Sofia, von Ginci an der Strasse Sofia nach Berkowica—Lom, von Zagažene östlich von Ginci, von Cerova nahe der Einmündung des Isker in den Isker, und auf der östlichen Seite des Isker von Lakatnik, Zimenica, Bov und Isremec.

Malm-Fossilien liegen vor von Ginci (15 verschiedene Ammoniten), von Zagažene und von Batkovci am Rande des Beckens von Sofia. *Phylloceras Saxonicum*, *Oppelia compsa*, *Oppelia tenuilobata* sprechen für die Einreihung der betreffenden Vorkommnisse in das Kimmeridge, und zwar in die Zone der *Oppelia tenuilobata*. Demselben Horizonte gehört das Malm-Vorkommen an, welches der Herausgeber auf seiner ersten Balkanpassage in der Schlucht bei Vrbova auf der Strasse Vidin—Sveti Nikola-Pass—Ak Palanka aufgefunden hat.